

# Heizen wie die Sonne

**Die steigenden Energiepreise heizen derzeit wieder die Debatten an. Otto Normalverbraucher schimpft auf die ausländischen Gas- und Öllieferanten. Politiker und Industrie beschwören die Atomkraft. Energiesparen wird dagegen kaum umgesetzt. Dabei bietet sich beim Heizen effiziente, energiesparende Alternativen an: die Infrarot-Heizung. Sie verbraucht nicht nur weniger Energie, sie schafft auch mehr Behaglichkeit und vermeidet Schimmelbildung.**

Die Wärmestrahlung (gleich der Sonnenstrahlung) ist physikalisch etwas ganz anderes als die Wärmeströmung herkömmlicher Heizsysteme. Die Strahlungsgesetze lassen sich nicht aus der klassischen Physik (Thermodynamik) herleiten. Vorstellungen konventioneller Heiz-

techniken sind auf die Infrarot-Heizung nicht übertragbar. Als Gegenpol zur Konvektionsheizung nimmt sie eine Position ein, in der sie weit überlegen ist.

Den eine Infrarot-Heizung erwärmt nicht primär die Luft, sondern bei nahezu verlustfreier Energieübertragung Wände, Decke, Boden und Gegenstände. Dadurch entsteht bei einer Oberflächentemperatur von z.B. 21°C eine Raumtemperatur von 18°C. Dank dieser Eigenschaft kann die gewünschte Raumtemperatur bei gewohnter Wärmempfindung tiefer eingestellt werden. Eine 3°C tiefere Raumtemperatur bewirkt eine Energie-Einsparung von ca. 18%.

Diese energetisch äusserst günstige Konstellation kann nur eine Infrarot-Heizung leisten.

Sie eröffnet als humane Alternative völlig neue Wege in der Heiztechnik. Es können einzelne Räume oder ganze Gebäude kostengünstig und ohne Emissionen beheizt werden. Beim Umbau, bei Renovationen und im Neubau ist eine Infrarot-Heizung die ideale Lösung.

Die bisherige Prämisse, mit einer Heizanlage Raumlufttemperaturen zu gewährleisten, muss abgelöst werden durch die Prämisse, mit der Heizanlage ausreichende Oberflächentemperaturen zu schaffen.

Die Heiztechnik der Zukunft heisst Infrarot; sie muss für temperierte Oberflächen sorgen, die Raumlufttemperaturen laufen dann parallel nebenher und sind zweitrangig.

*Markus Späni*

# Mit Reden überzeugen

**Alle 14 Tage treffen sich Privatpersonen, Angestellte und Unternehmer an den Toastmasters Clubabenden und üben sich in Rhetorik – der Kunst des Redens.**

Die Redner wissen: Dem, der Menschen überzeugen und begeistern kann, stehen alle Türen offen. Mit Redekunst die Führungs- und Sozialkompetenz steigern, ist denn auch das erklärte Ziel von Toastmasters International, einer globalen gemeinnützigen Organisation amerikanischen Ursprungs. Die Erfahrung zeigt: Die Idee der alltagsnahen Rede-Trainings greift auch in der Schweiz.

## **Übung macht den Meister**

Vor Publikum reden ist nicht jedermanns Sache. Die Unsicherheit und das Lampenfieber kennt jeder. Die Angst vor dem Blamieren ist in vielen Menschen so stark verankert, dass sie Hemmungen haben, vor anderen Menschen frei zu sprechen. Genau diese Angst wollen die Toastmasters überwinden. Die Mitglieder der mittlerweile 14 Schweizer Toastmasters Rhetorik Clubs üben sich alle zwei Wochen in der Kunst der vorbereiteten Rede und der Stegreifrede. Die Redner wissen: Wer das Wort ergreift, kann sich blamieren. Oder er kann überzeugen, begeistern und triumphieren. Denn

jenseits der Angst liegen Anerkennung, Freude und Erfolg. Wie das geht? Üben, üben, üben. Gäste sind willkommen und können, wenn sie wollen, gleich mittun. Denn nicht umsonst sagt ein geflügeltes Wort: Übung macht den Rhetorik-Meister.

## **Neuer Rhetorikclub in Luzern**

Die Zentralschweiz hat seit dem 1. Mai 2007 auch einen Rhetorikclub. Die nächsten Treffen sind am 19. Juni, 03. Juli, 17. Juli und 31. Juli 2007 im Restaurant Schützenhaus auf der Luzerner Allmend. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

*Franz Ruchti*